

# Das DRAMA in BILDERN



Fotos: Eva-Maria Fahmüller

## Die „Master School Drehbuch“ in Berlin

### Zita Schlomske

Drehbuchautor: Das ist ein Beruf, der in Zeiten der „Daily Soaps“ und „Telenovelas“, der Serien und Filme immer mehr ins Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung rückt. Doch was unterscheidet die Arbeit eines Drehbuchautors von einem Romanautor, und wie und wo kann man das Handwerk erlernen? Zum Beispiel an der „Master School Drehbuch“ in Berlin. Unsere Autorin Zita Schlomske hat sie besucht und mit der Leiterin Eva-Maria Fahmüller gesprochen.

**E**s ist meist 9.30 Uhr, wenn Eva-Maria Fahmüller, Leiterin der „Master School Drehbuch“ in ihr Auto steigt und zur Arbeit fährt. Die Fahrt führt durch Berlin-Kreuzberg zum Erkelenzdam. Hier innerhalb des denkmalgeschützten Elisabeth-Hofes beim Kreativ- und Gründerzentrum „Impact Berlin“ werden Autoren für Film und TV ausgebildet. Für die Dramaturgin für Film und Fernsehen (TV) beginnt ein arbeitsreicher Tag. Doch sie sagt: *„Ich liebe meinen Beruf, weil ich dadurch mit den unterschiedlichsten Geschichten und Welten zu tun habe. Es ist interessant, die Schreiber hinter den Geschichten kennenzulernen und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.“*

Bereits seit 1995 veranstaltet die Master School

Drehbuch Seminare rund um die Themen Dramaturgie und Drehbuchschreiben. Da die Schule unterschiedliche Zielgruppen hat, gestaltet sich das Programm dementsprechend vielseitig und angepasst. *„Es gibt Grundkurse, an denen neben angehenden Autoren auch viele Filmschaffende aus Produktion und Postproduktion teilnehmen“*, erklärt Eva-Maria Fahmüller und fügt hinzu: *„Sie möchten verstehen, wie dramatisches Erzählen funktioniert, da sie bei ihrer Arbeit jeden Tag mit Drehbüchern zu tun haben.“* Weiter laden Wochenendseminare und Aufbaukurse mit Spezialthemen zur Weiterbildung bereits etablierter Stoffentwickler ein. Und für alle Schreibinteressierten außerhalb Berlins bietet die Schule Online-Seminare an. Wer sich

hier einklinkt, hat freie Zeiteinteilung und genießt trotzdem eine sehr persönliche Betreuung durch den Dozenten. Kern des gesamten Angebots ist jedoch die „Ausbildung zum Autor für Film und TV“, eine staatlich geprüfte und geförderte Ausbildung, die Eva-Maria Fahmüller 2009 in Kooperation mit der TV-Akademie initiiert hat. Hier unterstehen die Interessenten einem Bewerbungsverfahren.

Gründer der Master School Drehbuch war Dramaturg und Autor Oliver Schütte. Als er im Dezember 2008 als Leiter der Schule zurücktrat, um sich wieder mehr der dramaturgischen Beratung und dem Schreiben zu widmen, übernahm Eva-Maria Fahmüller das Ruder.

Ursprünglich kommt die freie Dramaturgin aus dem Hunsrück, aus einem Dorf, hoch über Rhein und Mosel gelegen. „In meiner Heimat gibt es viel Wald, in dem ich einen großen Teil meiner Freizeit verbracht habe“, erzählt sie. „Meine Mutter war Lebrerin. Sie hatte ein tolles Gedächtnis für Geschichten und Texte. Sie kannte unendlich viele alte Lieder, Sagen und Legenden aus meiner Heimat und hat uns oft erzählt: von verwunschenen Burgen, kampflustigen Rittern, Zechgelagen, klugen Burgfrauen, Eifersüchteleien, brutalen Kämpfen und von den Träumen der Nymphen im Rhein.“

Bei so vielen spannenden Geschichten ist es kein Wunder, dass Eva-Maria Fahmüller das Schreibhandwerk schon seit eh und je geliebt hat. Doch erst viel später, 1993 – 1999 hat sie diesen Bereich, in Form eines Studiums für „Neuere deutsche Literatur und Philosophie“, mit in ihre berufliche Laufbahn einbezogen.

Nach der Promotion an der Freien Universität in Berlin genehmigte sie sich erst mal eine kleine Verschnaufpause und startete eine sechsmontatige Reise mit dem Auto rund um das Mittelmeer. Dabei hat sie andere Kulturen, ihre Lebensweise und ihre Art zu erzählen kennengelernt. Rückblickend sieht sie das so: „Ich gehörte zu den vielen, die irgendetwas mit Medien machen wollten, und hatte während des Studiums einiges durch Praktika ausprobiert. Bei der Zeitung, beim Radio und der Landesbildstelle. In die Stoffentwicklung der Filmproduktion „action concept“ kam ich im Januar 2000 eher durch Zufall – durch einen Freund, der schon in der Branche tätig war. Er war der Drama-

turg der Serie „Der Clown“. Ich habe sehr bald erkannt, wie viel Freude die Arbeit mit Geschichten macht. Deshalb bin ich dabei geblieben.“

Doch eine Geschichte schreiben heißt nicht gleich ein Drehbuch zu schreiben. „In Filmen ist die Zeit begrenzt. Deshalb ist es wichtig, sich zu beschränken und zu wissen, was das wesentlichste Element einer Geschichte ist. Ein angebotener Drehbuchautor muss in der Lage sein, Geschichten in Bildern zu denken und Bilder in wenigen Worten zu beschreiben.“

Und Eva-Maria Fahmüller weiß, wovon sie spricht. Sie hat nicht nur sämtliche Erzählmodelle parat, sondern als Dramaturgin Hunderte von Drehbüchern gelesen, analysiert und die Verfasser beraten. Sie ist überzeugt: „Für Geschichten gibt es noch immer das „uralte“ Basismodell: Ein Held begibt sich auf eine Reise, erlebt Abenteuer und kehrt geläutert zurück. Da jedoch nicht alle Geschichten Abenteuer sind, muss man diese Idee adaptieren und ins Hier und Jetzt übertragen. Die Reise kann in Filmgeschichten ebenso eine neue Arbeit, eine neue Liebe oder etwas ganz anderes sein. Natürlich gibt es heute neue Herangehensweisen, insbesondere aus den USA und insgesamt weiß man noch zu wenig über die Wirkungsweise von Filmgeschichten. Man konzentriert sich derweil stärker auf die Entwicklung der Hauptfigur oder das Zusammenspiel der Figuren. Das bereichert das dramaturgische Denken ungemein, ändert aber nichts am Grundprinzip.“

Wer sich für die Ausbildung zum Autor für Film und TV entscheidet, den erwartet ein dreieinhalbmonatiges Theorie- und Praxisprogramm. Die maximal 18 Teilnehmer sind Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr intensiv eingebunden. In den ersten drei Wochen nähern sich die Schüler den Grundlagen des dramatischen Schreibens. Sie entwerfen kleinere Geschichten zu Übungszwecken und analysieren Filme und Drehbücher deutscher Filme. „Oft treffen sie sich noch



*außerhalb des Unterrichts, besprechen ihre Stoffe, schauen die neuesten Kinofilme oder schreiben nachts und am Wochenende. Das muss natürlich nicht sein, aber die Ausbildung fördert ebenso die Freude am Filmeschauen und am Schreiben.“*

## Schreiben lernen nach Stundenplan

Auf dem Stundenplan stehen interessante Themen wie: Ideenentwicklung, Figuren, Struktur, Spannungstechniken, Stil und Ton, Szene und Dialog und vieles mehr. So beginnt der Vormittag mit Überlegungen und Filmbeispielen dazu, wie ambivalente Hauptfiguren aufgebaut sind und durch eine Geschichte geführt werden. Denn schwierige Charaktere wie Dr. House werden, angeregt durch amerikanische Serien, auch im deutschen Fernsehen immer wichtiger. Anschließend gilt es, in Zweiergruppen eine Übungsfigur zu entwickeln, die auch negative Eigenschaften hat, aber trotzdem das Interesse des Zuschauers weckt und ihm eine Gefühlsbindung ermöglicht. Nachmittags geht es demgegenüber um die passive Hauptfigur, die vor allem im Kino auftritt. Am Ende des Tages haben sich die Teilnehmer mit verschiedenen Sonderformen von Protagonisten beschäftigt und ein erstes Gefühl dafür

entwickelt, welche Figur wie auf den Zuschauer wirkt.

In der zweiten Ausbildungsphase steigen die Schreiber tiefer in die Welt einzelner Genres und Formate ein. Es geht um: Krimi und Comedy, TV-Serien, Soaps und Telenovelas. Ein Bereich, in den Eva-Maria Fahmüller viel aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz mit einbringen kann. Seit vielen Jahren arbeitet sie als freiberufliche Dramaturgin für Film und TV an Serien- und Drehbuchentwicklungen mit. „Der Clown“, „Cobra 11 – zweites Team“ und „Wilde Engel“ sind Beispiele. Weiter betreute sie TV-Movies wie „Lasko“, „Final Contract“ oder „Gurken Held“. Ganz klar, dass die Dozentin den direkten Draht zur Branche besonders wichtig findet und fördert. Sie und ihre Kollegen Thomas Schrader und Bettina Pfänder laden vor allem in dieser Phase verschiedene Produzenten von laufenden TV-Serien und -Movies als Gäste ein, damit die Schüler frühzeitig Branchenkontakte knüpfen können. Des Öfteren werden die Teilnehmer aufgefordert, eine Folge für eine bereits laufende Serie zu entwickeln, die dann von den Branchengästen beurteilt wird. Eine echte Chance, einen Stoff für eine Folge zu platzieren und gegebenenfalls sogar zu verkaufen.



Gegen Ende dieses Moduls gibt es einen Stichtag. Bis dahin müssen die Autoren eine Filmidee als „OnePager“ einreichen. Dabei steht jedem frei, seine Herzengeschichte zu entwickeln ohne Vorgaben auf Vermarktung und Ähnliches. Danach folgt eine siebenwöchige Stoffentwicklungsphase. Das ist eine sehr spannende Zeit. In kleinen Gruppen entwickeln die Schreiber aus ihren Filmideen ein 15-seitiges, vermarktbare Treatment samt Beispielszenen. *„In dieser Phase stehen die Dozenten mit sehr viel persönlichem Rat zur Seite. Besonders interessant wird es, wenn Schauspieler anhand dieser Konzepte einzelne Szenen spielen, sodass jeder Autor seine Figuren und die Dramaturgie seiner Filmidee überprüfen kann.“*

#### Höhepunkt der Stoffentwicklung: Der „Pitchtag“

In der dritten und letzten Phase der Ausbildung dreht sich alles um den Markt. In einem speziellen Training entwickeln die Schreiber einen Pitch für ihr Treatment, das sie dann am sogenannten Pitchtag vor Branchengästen vorstellen. Jeder ist gespannt auf die persönliche Markteinschätzung seines Filmstoffes und möchte natürlich diese Gelegenheit nutzen, um berufliche Verbindungen aufzubauen.

Und auch die Schule bemüht sich, die „frischgebackenen Drehbuchautoren“ unter Dach und Fach zu bringen. *„Bevor wir unsere Schüler entlassen, führe meine Kollegen und ich mit jedem ein Einzelgespräch, in dem wir die persönlichen Möglichkeiten und Chancen abwägen und die nächsten Schritte überlegen“*, unterstreicht Eva-Maria Fahmüller. *„Wir bleiben mit vielen lange nach Abschluss noch in Verbindung, denn immer wieder haben wir Anfragen von Produktionsfirmen, die etwas Bestimmtes suchen, und können so Kontakte zu geeigneten Absolventen vermitteln.“*

Obwohl es insgesamt schwierig ist – egal ob im Kino- oder Fernsbereich – Fuß zu fassen, hat die „Ausbildung zum Autor für Film und TV“ bisher gute Ergebnisse erzielt. Vielen Schülern gelang es im Anschluss, in Projekte der Film- und Fernsehbranche einzusteigen. Hier ein paar neuere Beispiele: Dorothea Flechsig und Nadin Lucia Brehm haben mit Stammdozentin Bettina Pfänder das Filmprojekt „Kinder an die Macht – Yes we can!“ entwickelt und produziert. Dieses Filmprojekt kam auf den 1. Platz beim Filmfestival Ökotour 2011. Das Treatment „Maultasche süß-sauer“ von Kerstin Rexrodt wurde von Thalamusfilm opti-



Eva-Maria Fahmüller

miert. Einige der Absolventen entwickeln Serienfolgen oder Kino-Komödien mit Produzenten, die zu Gast in der „Ausbildung“ waren, andere sind bei der Lindenstraße und Küstenwache eingestiegen. *„Acht Autoren wurden im Rahmen eines schulinternen Scripted-Reality-Wettbewerbs nominiert und entwickeln Serien-Konzepte, die einem TV-Sender vorliegen“*, ergänzt die Dozentin. *„Und dann gibt es auch Absolventen, die jetzt selbst unterrichten oder in der Stoffentwicklung arbeiten.“*

Leistungen, auf die die Schule stolz sein kann. Vor allem Eva-Maria Fahmüller, die die Fäden fest im Griff hat und ihren Schülern gute Ratschläge mit auf den Weg gibt. *„Autoren im Filmbereich sollten sich als Unternehmer in eigener Sache verstehen“*, rät sie. *„Sie sollten sich ein Portfolio an Stoffen zulegen und auf Informationen und Marktveränderungen reagieren. Genauso wichtig ist, überzeugend aufzutreten und mit Ablehnung und Kritik umgehen zu können. Dabei ist Durchhaltevermögen eine wesentliche Eigenschaft, die sie brauchen.“*

Es ist gegen 18.00 Uhr, wenn die Leiterin der „Drehbuch School“ erneut den Autoschlüssel aus ihrer Handtasche kramt und in ihr Auto steigt. Der Tag ist damit noch nicht ganz zu Ende, denn abends warten die Vorbereitungen für den nächsten Tag, Organisatorisches und die Lektüre von Stoffen, die sie als Dramaturgin begleitet. Ein Beruf, der mit dem Alltag schwimmt, aber der auf Eva-Maria Fahmüller eine große Faszination ausübt. Sie drückt das so aus: *Geschichten sind für unser Selbstverständnis maßgeblich. Sie erhalten, was gestern war. Sie erzählen, was jetzt anders und morgen überhaupt sein könnte. Drehbuchautoren erzählen Geschichten so, dass man sie sehen und hören kann.“*

Mebr Informationen unter  
[www.masterschool.de](http://www.masterschool.de)